



Der Ton der Posaune ähnelt der menschlichen Stimme: Matthias Krüger und Felix Ruoff (v.l.) vom Quintett Slide-O-Five wissen, wie sie ihre Instrumente zum Sprechen und Flüstern bringen können. FOTO: SVEN KIENSCHERF

Mit der Posaune flüstern

Quintett Slide-O-Five nahm in der Eckardtskirche eine Weihnachts-CD auf

VON SVEN KIENSCHERF

■ Eckardtsheim. Im August in Weihnachtsstimmung zu kommen, ist vermutlich gar nicht so einfach. Das Posaunenquintett Slide-O-Five hat das irgendwie geschafft. Schließlich galt es, in der Eckardtskirche ein Weihnachtsalbum aufzunehmen. Bei Außentemperaturen von weit über 20 Grad. Am 26. Dezember stellt das Quintett um 17 Uhr in der Eckardtskirche das Album und andere Stücke vor.

„Mit Glühwein und Adventskranz haben wir es im Sommer hingekriegt“, sagt Posaunist Felix Ruoff mit einem Augenzwinkern. Das Quintett Slide-O-Five gibt es seit mittlerweile fünf Jahren, kennengelernt haben sich die Mitglieder über die Liebe zum Instrument. „Wir kennen uns aus der Posaunenchor-Szene“, sagt der Bandchef Matthias Krüger. Die Szene sei so

groß nämlich nicht, auf Konzerten laufe man sich über kurz oder lang über den Weg.

Die Mitglieder der Combo kommen aus ganz Ostwestfalen: aus Paderborn, aus Lemgo, aus Detmold, aus Blomberg und aus Bielefeld. Einmal die Woche treffen sie sich in einer der Städte zum Proben. Und wer denkt, dass es da immer laut zugeht, der irrt.

„Posaune kann man auch ganz leise spielen“, erläutert Krüger, „die Posaune ist der menschlichen Stimme sehr ähnlich, man kann schreien oder flüstern.“ Besonders gut höre sich das Instrument in kirchlichen Gebäuden an, daher sei die Eckardtskirche für die Aufnahme ein echter Glücksgriff gewesen.

Ruoff: „Wir wollten einen Raum, der klingt und keinen künstlichen Hall dazu mischen.“ Mit der Akustik in dem Gotteshaus ist Felix Ruoff bestens vertraut, zwar wohnt er in Paderborn, er spielt aber seit Jah-

ren im Eckardtsheimer Posaunenchor. „Ich war früher bei der Betheler Posaunenmission“ erzählt der 27-Jährige, „meinen Zivildienst habe ich dann hier beim Posaunenchor gemacht, wo ich dann geblieben bin.“

Matthias Krüger, der in Lemgo wohnt, ist das Blasinstrument quasi in die Wiege gelegt worden. Schon sein Vater hat einen Posaunenchor geleitet, in

Hoberge-Uerentrup, wo Krüger aufgewachsen ist. Derart vorgeprägt besuchte er dann später die Musikhochschule in Detmold, heute arbeitet er unter anderem als Musiklehrer und Chorleiter.

Auch Ruoff hat mit dem Gedanken gespielt, Musik zu studieren, hat sich dann allerdings anders entschieden. „Ich dachte mir, etwas Handfesteres ist auch nicht schlecht.“ Jetzt studiert er Elektrotechnik in Paderborn. Auch abseits von Posaunenchor und dem Quintett ist er eher in der E-Musik zuhause: „Ich höre zwar auch Pop, aber Sinfonien sind mehr mein Ding.“

Auf dem Album gibt es sowohl klassische Stücke zu hören als auch Swing-Melodien. Krüger: „Ich denke, wir haben da eine ganz gute Mischung gefunden.“ „A Christmas Slide“ heißt die CD.

Der Eintritt zum dem Konzert am zweiten Weihnachtstag ist frei.

Die Posaune

■ Die Posaune zählt zu den ältesten voll chromatisch (griechisch: bunt) spielbaren Orchesterinstrumenten. Sie entstand um 1450 in Burgund als Weiterentwicklung der Trompete. Es gibt mehr als acht verschiedene Bauformen, in der Regel mit sieben Zugpositionen.